

Zufluchtsstätten aus Karton

Kölner Architekturstudenten formierten Raumkonzepte für Rückzug und Ruhe

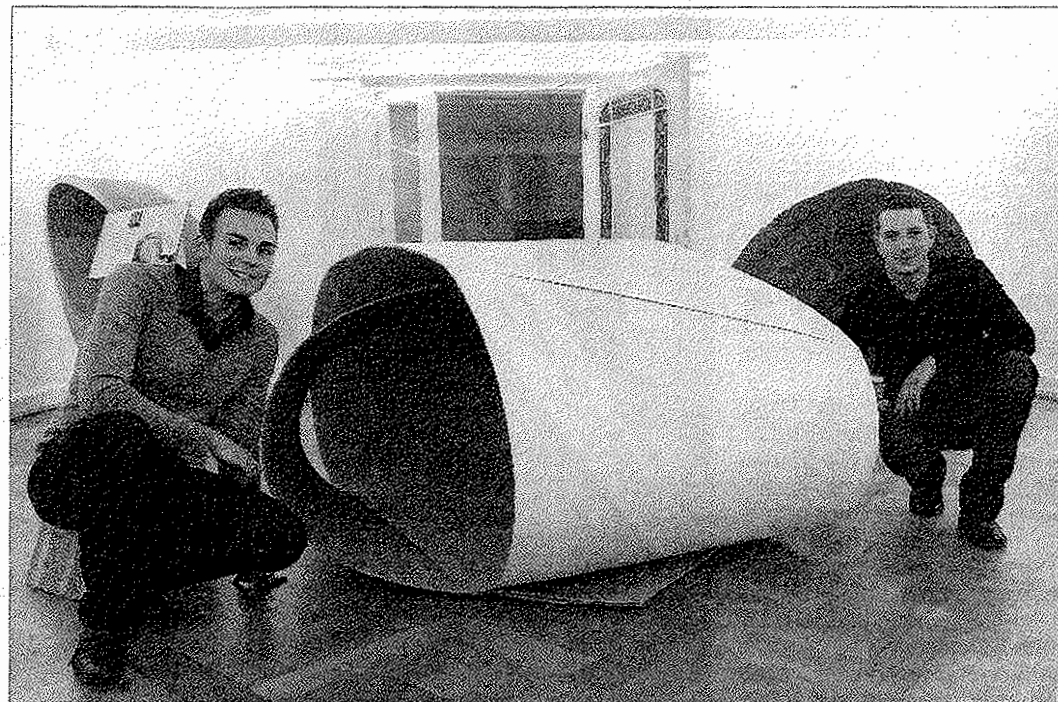
Von GISBERT FRANKEN

BERGISCH GLADBACH. „My Space“ ist ein Web-Portal, das von vielen, meist jüngeren Menschen, die weltweit gefunden werden wollen, zur öffentlichen Selbstdarstellung genutzt wird. So drückte es die Dekanin der Fachhochschule Köln, Professor Brigitte Caster, bei der Eröffnung der Präsentation studentischer Architektur-Projekte in der Villa Zanders am Donnerstag aus.

Kapseln in den Innenraum

So gesehen steckt im Titel der Ausstellung ein gehöriger Schuss Ironie. Denn „mein Raum“, der hier angesprochen ist, versteht sich als das genaue Gegenteil: Ein Eigen- und Innenraum als Zufluchtsort und Festung, der das Recht auf Kommunikationsverweigerung in Anspruch nimmt. Eingebettet in die größere Ausstellung „Einrichten – Leben im Karton“ stellen die Entwürfe, die jeweils von zwei Studenten erdacht und umgesetzt worden sind, Kapseln dar, in die sich ein Mensch zurückzieht, wenn er Schutz vor der Gemeinschaft braucht.

Das Rohmaterial, insgesamt 18 Kubikmeter Pappkarton,



Floating Room heißt die Rückzugs-Nische von Benjamin von Pidoll und Sascha Weichbillig. (Fotos: Luhr)

stellte die Frankenforster Wellpappenfabrik Bandidis & Knopp unentgeltlich zur Verfügung. Der Stoff wurde gefaltet und gebogen, geflochten und verwoben, um bizarre Hüllen und Gehäuse zu bilden, in die meist gerade eine Person hineinschlüpfen kann.

Einige sind als Ruheliegen im weiteren Sinne anzusehen,

wie etwa das Objekt Ei-Space, das wie ein futuristischer Cockpit-Sessel geformt ist. Andere lassen durchaus Kontakt zum Außenraum und zu einem irgendwie gearteten Publikum zu, wie die bankartige Konstruktion „Staging the people“, wobei diese Interaktion mittels eines Ventils zu drosseln und zu steuern ist.

Die nierenförmige Doppel-

Kabine „Gem(einsam)“ mit zwei getrennten Schlupfwinkel ist sogar mit „Notfall-Cutter“ ausgestattet, um sich im Panikfall zum Nachbarn durchzuschneiden. Modulare, wandelbare Iglus aus Pyramidenelementen treten wiederholt auf.

Zu sehen bleibt die Ausstellung im 2. Obergeschoss der Villa bis zum 1. März.



Transformers heißt dieser flexible Baldachin.

RAUM IM RAUM

Die 20 Beiträge der Ausstellung My Space wurden von 40 Architekturstudenten der Fachhochschule Köln als Semesterarbeit im Rahmen der Design-Ausstellungsreihe Passagen entwickelt. Die Aufgabenstellung zum Thema **Raumgestaltung/Entwerfen/Konstruieren** gab neben dem Arbeitsmaterial Karton das Ziel vor, einen Raum im Raum als **Privatsphäre und Kokon** für eine Einzelperson zu schaffen, die in dieser Abgeschlossenheit entspannen, ruhen, Kräfte sammeln oder auch konzentriert arbeiten kann. (gf)